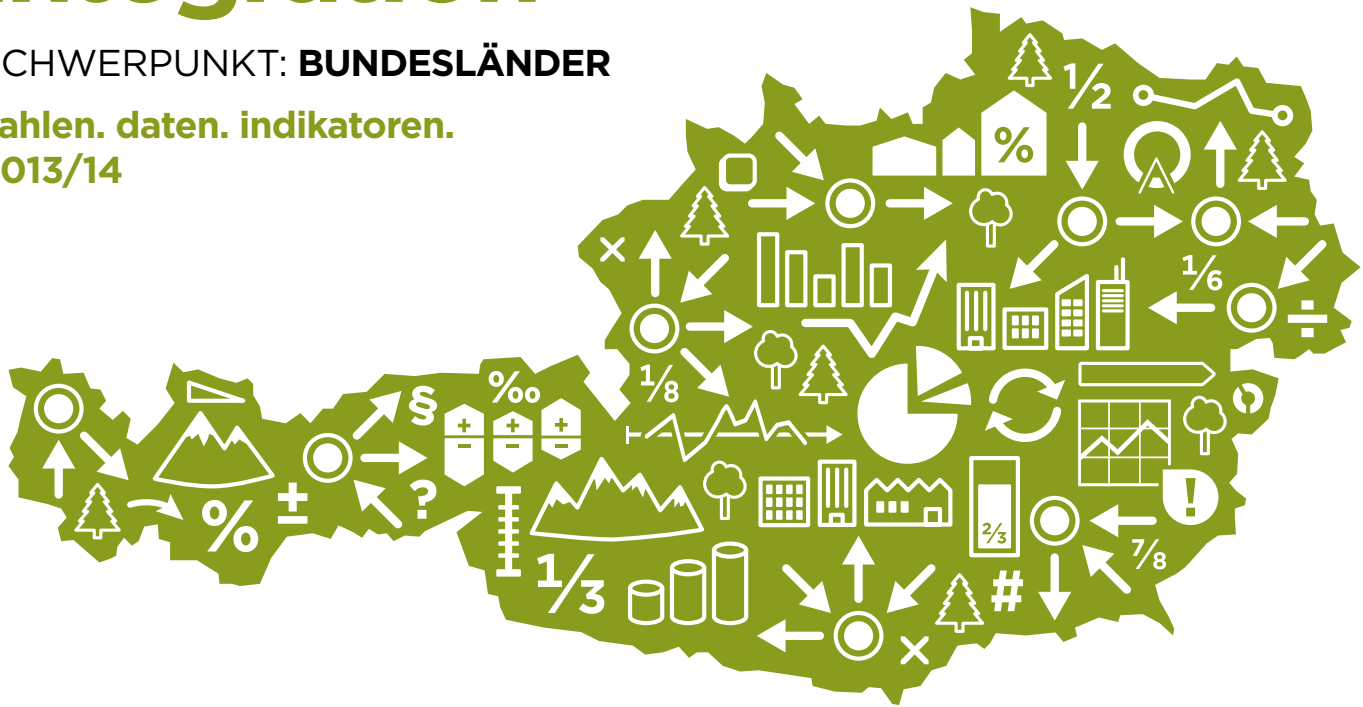
migration & integration

SCHWERPUNKT: **BUNDESLÄNDER**

zahlen. daten. indikatoren.
2013/14



STATISTIK AUSTRIA
integration
ÖIF ÖSTERREICHISCHER INTEGRATIONS FONDS

migration & integration

SCHWERPUNKT: **BUNDESLÄNDER**

zahlen. daten. indikatoren. 2013/14

Erstellt vom Österreichischen Integrationsfonds

Wien 2014

STATISTIK AUSTRIA

integration

ÖIF ÖSTERREICHISCHER INTEGRATIONS FONDS

Vorwort

Integration passiert vor Ort, in Österreichs Bundesländern. 1,52 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund leben in den verschiedenen Regionen Österreichs und bringen sich dort in unsere Gesellschaft ein. Integration auf regionaler Ebene zu fördern, ist eine von vielen wichtigen Aufgaben für Österreichs erfolgreiche Zukunft. Dazu braucht es eine Integrationspolitik, die regionale Herausforderungen erkennt und konkrete Chancen nützt.

Umso wichtiger ist es, über sachlich fundierte Daten zur Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in den einzelnen österreichischen Bundesländern Bescheid zu wissen. In der vorliegenden Infobroschüre „migration & integration – Schwerpunkt: Bundesländer“ liefert der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) bereits zum dritten Mal wichtige Zahlen und Fakten zur Integration in Österreichs Bundesländern. Auf Basis dieser Daten können regionale Integrationsherausforderungen identifiziert und maßgeschneiderte Strategien entwickelt werden.

Damit Integration vor Ort funktioniert, müssen wir das Bewusstsein der regionalen Akteure für die Bedeutung von Integration schärfen und alle wichtigen Player auf regionaler und bundesweiter Ebene an einen Tisch holen. Ich sehe es als wichtige Aufgabe, politische Rahmenbedingungen herzustellen, damit Integration vor Ort erfolgreich sein kann.

Sebastian Kurz
Bundesminister

Menschen mit Migrationshintergrund prägen das Leben in Österreich entscheidend mit. Nicht nur in der Bundeshauptstadt Wien, sondern auch im ländlichen Bereich bringen sich Migrant/innen am Arbeitsmarkt oder in zahlreichen Vereinen im gesellschaftlichen Leben ein und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg Österreichs.

Die regionale Dimension von Integration steht deshalb auch im Zentrum der Informationsbroschüre „migration & integration – Schwerpunkt: Bundesländer“. Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) liefert damit bereits zum dritten Mal grundlegende Zahlen und Fakten zur Situation von Migrant/innen in den einzelnen Bundesländern Österreichs. Die Informationsbroschüre, in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria erstellt, ist damit eine wichtige Grundlage für die öffentliche Diskussion über Migration und Integration auf regionaler Basis.

Dem Leitgedanken „Integration von Anfang an“ folgend, können auf Basis dieser Zahlen und Daten Migrant/innen in ganz Österreich von Beginn an in ihrem Integrationsprozess unterstützt, ihre spezifischen Herausforderungen in den einzelnen Regionen Österreichs identifiziert und gezielte Maßnahmen zur Integrationsförderung vor Ort entwickelt werden. Davon profitiert ganz Österreich.

Franz Wolf-Maier
Geschäftsführer (ÖIF)

Inhalt

Im Überblick 06

Österreich 08
Burgenland 12
Kärnten 16
Niederösterreich 20
Oberösterreich 24
Salzburg 28
Steiermark 32
Tirol 36
Vorarlberg 40
Wien 44

Glossar 48
Impressum 48

Im Überblick

Österreich

Am 1.1.2013 lebten 1,518 Millionen Personen ausländischer Herkunft in Österreich, das entsprach 18% der Gesamtbevölkerung. 58% der Migrant/innen stammten aus Drittländern. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei und Serbien. Fast 40% aller Personen ausländischer Herkunft lebten im Bundesland Wien. Auch der Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft an der Gesamtbevölkerung eines Bundeslands war mit fast 35% in Wien am höchsten.

Burgenland

Am 1.1.2013 lebten gut 28.900 Personen ausländischer Herkunft im Burgenland, das entsprach 10,1% der Gesamtbevölkerung des Burgenlands. 64% der Migrant/innen stammten aus EU- bzw. EWR-Staaten sowie der Schweiz. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 16,3% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

Kärnten

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 62.800 Personen ausländischer Herkunft in Kärnten, das entsprach 11,3% der Gesamtbevölkerung Kärntens. 52% der Migrant/innen stammten aus EU- bzw. EWR-Staaten sowie der Schweiz. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Kroatien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 19% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

Niederösterreich

Am 1.1.2013 lebten rund 190.900 Personen ausländischer Herkunft in Niederösterreich, das entsprach 11,8% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 53% der Migrant/innen stammten aus Drittländern. Die am stärksten vertretenen Nationen waren die Türkei, Deutschland sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war mit 21,8% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

Oberösterreich

Am 1.1.2013 lebten rund 201.700 Personen ausländischer Herkunft in Oberösterreich, das entsprach 14,2% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 61% der Migrant/innen stammten aus Drittländern. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 30,2% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

Salzburg

Am 1.1.2013 lebten rund 98.500 Personen ausländischer Herkunft in Salzburg, das entsprach 18,5% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 57% der Migrant/innen stammten aus Drittländern. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 30,4% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

Steiermark

Am 1.1.2013 lebten rund 135.500 Personen ausländischer Herkunft in der Steiermark, das entsprach 11,2% der steirischen Gesamtbevölkerung. 52% der Migrant/innen stammten aus Drittländern. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Rumänien. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 23,5% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

Tirol

Am 1.1.2013 lebten rund 121.000 Personen ausländischer Herkunft in Tirol, das entsprach 16,9% der Gesamtbevölkerung Tirols. 55% der Migrant/innen stammten aus EU- bzw. EWR-Staaten sowie der Schweiz. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 26,2% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

Vorarlberg

Am 1.1.2013 lebten rund 76.100 Personen ausländischer Herkunft in Vorarlberg, das entsprach 20,4% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. 56% der Migrant/innen stammten aus Drittländern. Die am stärksten vertretenen Nationen waren die Türkei, Deutschland sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Bregenz war mit 22,4% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

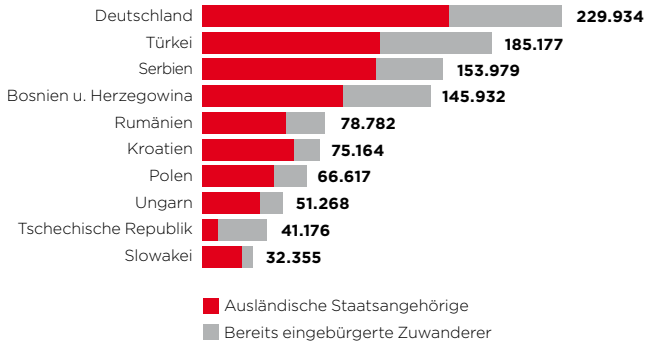
Wien

Am 1.1.2013 lebten rund 602.900 Personen ausländischer Herkunft in Wien, das entsprach 34,6% der Wiener Gesamtbevölkerung. 64% der Migrant/innen stammten aus Drittländern. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk Rudolfsheim-Fünfhaus war mit 48,4% der Anteil der Migrant/innen am höchsten.

ÖSTERREICH

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Österreich?

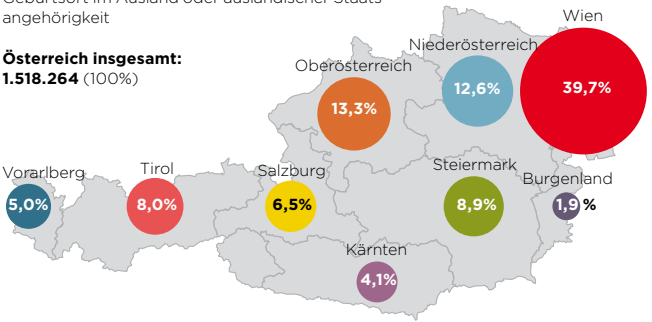
Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten 1,518 Millionen Personen ausländischer Herkunft in Österreich, das entsprach 18% der Gesamtbevölkerung. Rund 229.900 Personen deutscher Herkunft stellten die größte Zuwander/-innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus der Türkei (185.200). Auf Platz drei folgten Migrant/innen aus Serbien (154.000). Auf den Rängen vier bis zehn folgen weitere Zuwander/innen und deren Nachkommen aus dem europäischen Raum: Bosnien und Herzegowina (145.900), Rumänien (78.800), Kroatien (75.200), Polen (66.600), Ungarn (51.300), Tschechische Republik (41.200) und Slowakei (32.400).

Bevölkerung Bundesländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Bundesländern

Anteil der Bundesländer an der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland oder ausländischer Staatsangehörigkeit

Österreich insgesamt:
1.518.264 (100%)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

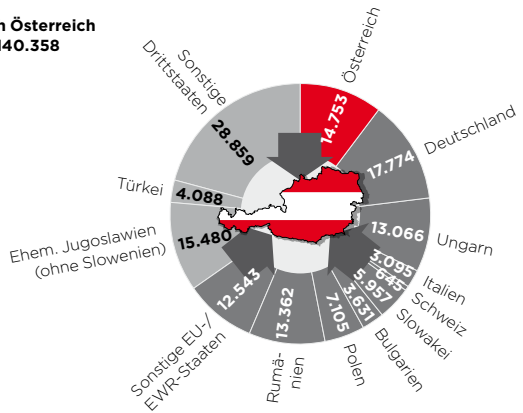
Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Bezogen auf die 1,518 Millionen Personen ausländischer Herkunft österreichweit lebte der Großteil der Migrant/innen in Wien (39,7%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,3%) und Niederösterreich (12,6%). Die kleinste Gruppe der Bevölkerung ausländischer Herkunft lebte im Burgenland (1,9%).

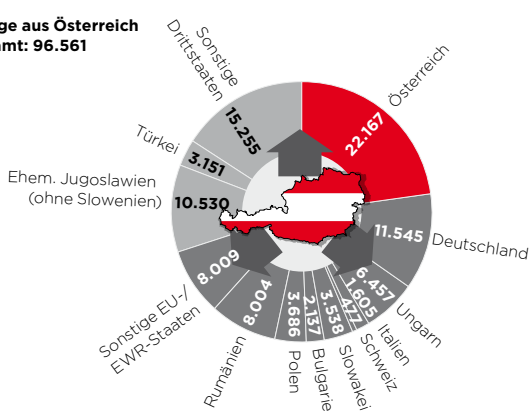
Bevölkerung Internationale Migrationsbewegungen

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS ÖSTERREICH 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Österreich
Insgesamt: 140.358



Wegzüge aus Österreich
Insgesamt: 96.561



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

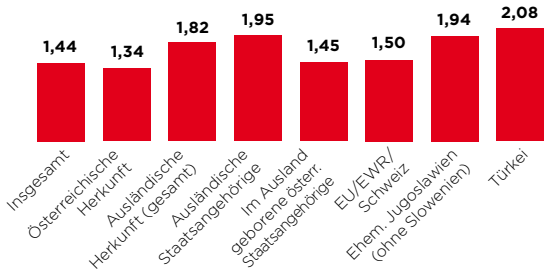
Im Jahr 2012 sind rund 140.400 Personen nach Österreich zugewandert, zugleich wanderten 96.600 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von 43.800 Personen. Bei Ausländer/-innen standen 125.600 Zuzüge rund 74.400 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 51.200 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Österreich in Summe rund 163.000 Personen. Da rund 47.300 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit 210.300 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 140.400 Zuzügen des Jahres 2012 nach Österreich entfielen 55% (77.200) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 14.800 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit fast 17.800 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (13.400) und Ungar/innen (13.100). Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt 48.400 Personen nach Österreich zu, darunter 15.500 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 4.100 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

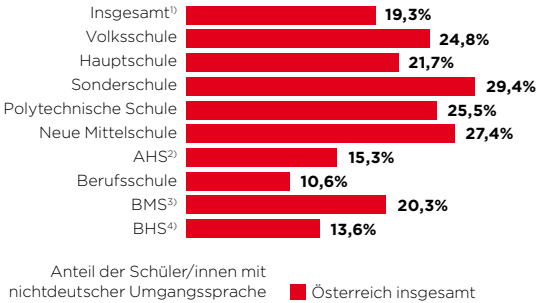


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,44. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,34 Kinder. Ausländerinnen brachten 1,95 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,08 Kinder. Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) bekamen 1,94 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,5 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,45 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

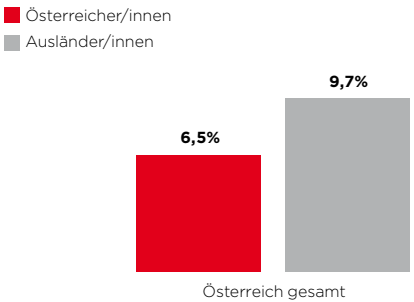


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 19,3% der insgesamt 1,15 Millionen Schüler/-innen in Österreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 29,4% der Schüler/innen an Sonderschulen, 27,4% an Neuen Mittelschulen und 25,5% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur knapp 14% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und nur gut 15% jener an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

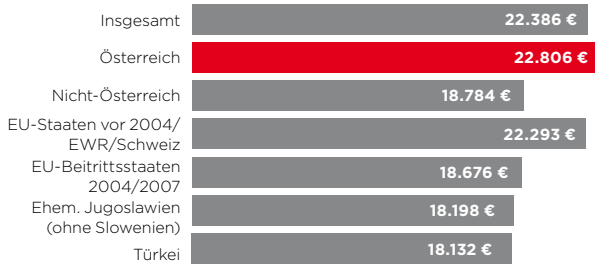


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in ganz Österreich 6,5% und lag damit um 0,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (2011: 6,3%). Unter ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 2012 österreichweit 9,7%. In dieser Zielgruppe war ein Anstieg um 0,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (2011: 9,4%).

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1] 2011 nach Staatsangehörigkeit



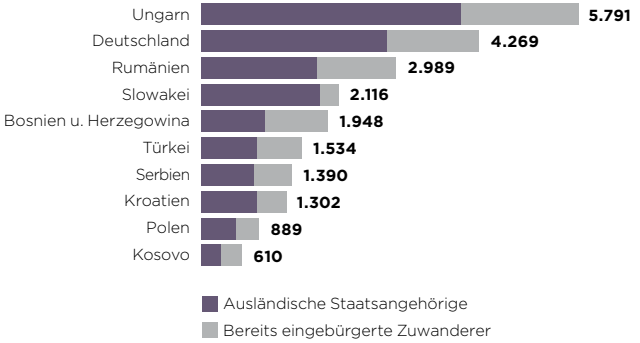
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Österreich lag 2011 bei fast 22.400 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 22.800 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 18.800 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur rund 82,4% des Einkommens von Österreicher/-innen zur Verfügung. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz verdienten mit knapp 22.300 Euro fast gleich viel wie der österreichische Durchschnitt. Arbeitnehmer/-innen aus den 2004/2007 beigetretenen EU-Staaten (18.700 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (ohne Slowenien) (18.200 Euro) und aus der Türkei (18.100 Euro) verdienten hingegen weniger.

BURGENLAND

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



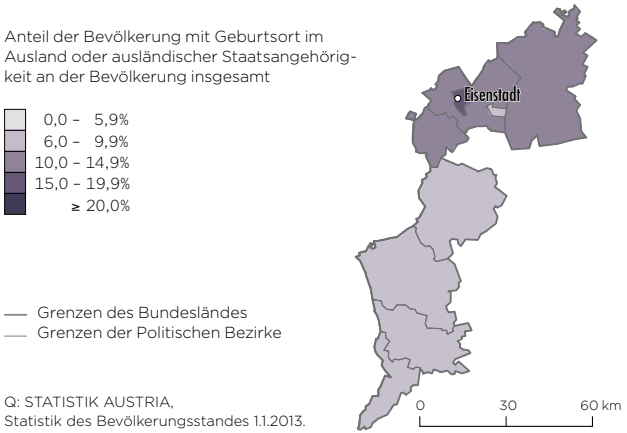
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt im Burgenland?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten gut 28.900 Personen ausländischer Herkunft im Burgenland, das entsprach 10,1% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. Rund 5.800 Personen ungarischer Herkunft stellten die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/-innen aus Deutschland (4.300). Auf den Plätzen drei und vier folgten Migrant/innen aus Rumänien (3.000) und der Slowakei (2.200). Durch die Aufsplittung von Serbien, Montenegro und Kosovo ist Serbien im Vergleich zum Vorjahr hinter Bosnien und Herzegowina (1.900) von Rang 4 auf Rang 7 gerückt (1.400).

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



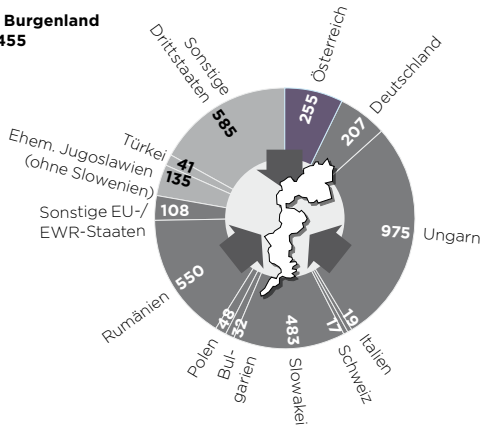
Q: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

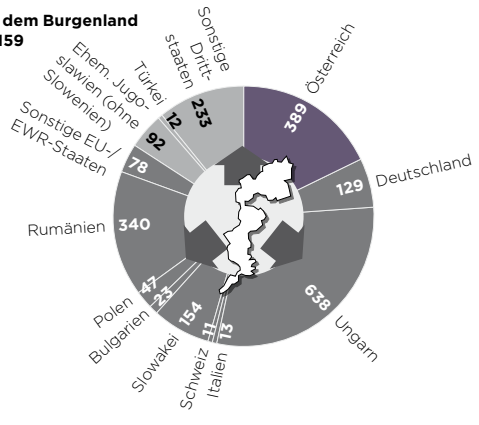
Mit 16,3% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Mattersburg und Neusiedl am See mit je 11,5%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 7,4% der Bezirk Jennersdorf auf.

ZUZÜGE IN DAS UND WEGZÜGE AUS DEM BURGENLAND 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge in das Burgenland
Insgesamt: 3.455



Wegzüge aus dem Burgenland
Insgesamt: 2.159



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

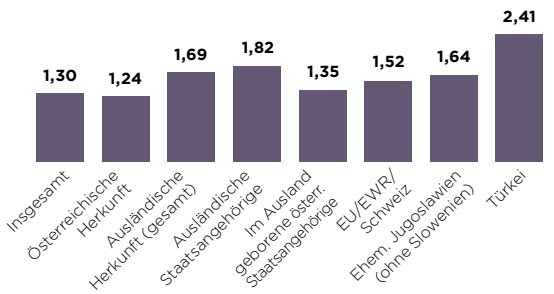
Im Jahr 2012 sind rund 3.500 Personen aus dem Ausland ins Burgenland zugewandert, zugleich wanderten 2.200 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von 1.300 Personen. Bei Ausländer/innen standen 3.200 Zuzüge rund 1.800 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 1.400 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung ins Burgenland in Summe rund 6.100 Personen. Da rund 600 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit knapp 6.700 Personen noch höher.

Mehr als zwei Drittel der Zuwander/innen stammen aus der EU

Von den 3.500 Zuzügen des Jahres 2012 ins Burgenland entfielen fast 71% (2.400) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 260 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit fast 1.000 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (550). Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt fast 800 Personen ins Burgenland zu, darunter rund 140 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 40 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

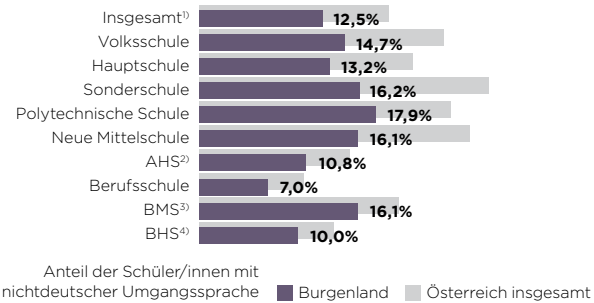


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,3, womit dieses Bundesland die niedrigste Gesamtfertilitätsrate österreichweit aufwies. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,24 Kinder. Ausländerinnen brachten 1,82 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,41 Kinder. Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) bekamen 1,64 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,52 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,35 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

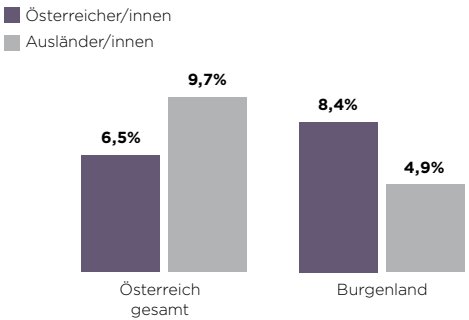


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 12,5% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 17,9% der Schüler/innen an Polytechnischen Schulen, 16,2% an Sonderschulen und 16,1% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 10% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und nur rund 10,8% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

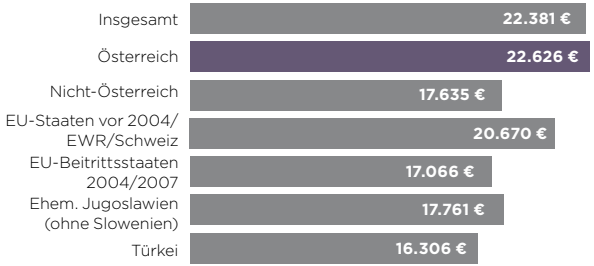


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 8,4% und lag damit deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 6,5%. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 4,9% hingegen deutlich unter dem Wert von 9,7% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Bei dieser Gruppe war mit 0,1 Prozentpunkten ein zwar geringer, österreichweit jedoch einzigartiger Rückgang bei der Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (2011: 5%).

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1] 2011 nach Staatsangehörigkeit



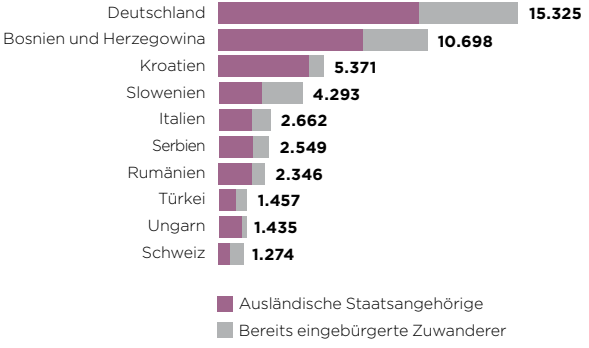
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen im Burgenland lag 2011 bei fast 22.400 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 22.600 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug nur rund 17.600 Euro und war österreichweit der niedrigste Verdienst von Ausländer/innen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur 78% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung, wobei vor allem der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und 2007 beigetretenen EU-Staaten (17.100 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (ohne Slowenien) (17.800 Euro) und aus der Türkei (16.300 Euro) deutlich geringer war als das Netto-Jahreseinkommen von Österreicher/innen.

KÄRNTEN

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



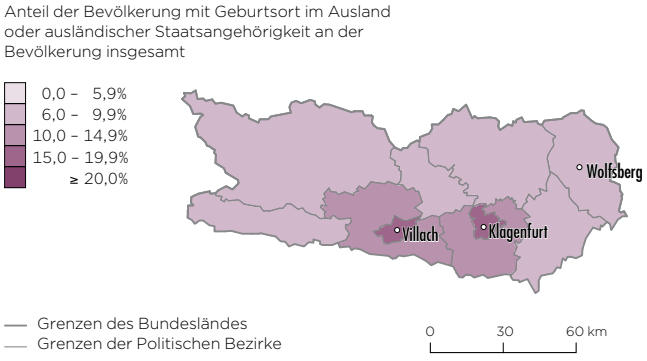
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Kärnten?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 62.800 Personen ausländischer Herkunft in Kärnten, das entsprach 11,3% der Gesamtbevölkerung Kärntens. Rund 15.300 Personen deutscher Herkunft stellten die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus Bosnien und Herzegowina (10.700). Mit größerem Abstand folgten auf Platz drei Migrant/innen aus Kroatien (5.400). Auf den Plätzen 4 und 5 lagen Zuwander/innen aus den Nachbarstaaten Slowenien (4.300) und Italien (2.700).

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

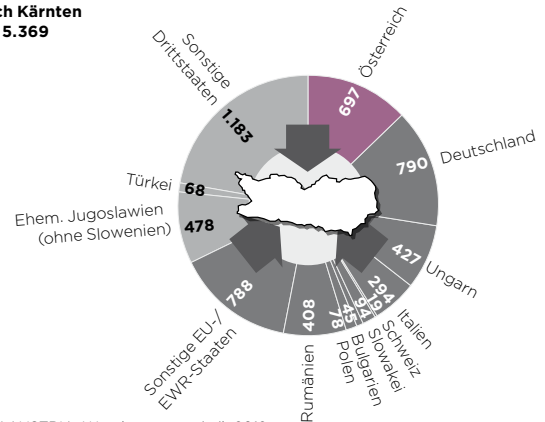
Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 19% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Klagenfurt (Stadt) mit 17,7% und Klagenfurt Land mit 10,2%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 6,4% der Bezirk Wolfsberg auf.

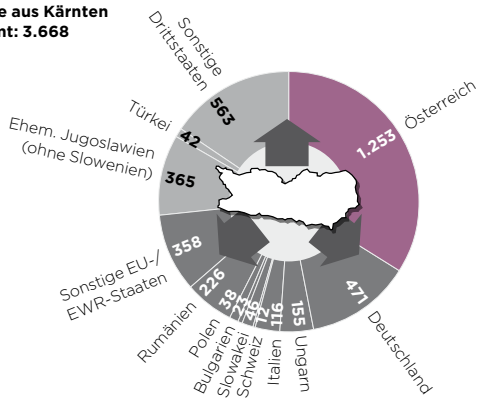
Bevölkerung Internationale Migrationsbewegungen

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS KÄRNTEN 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Kärnten
Insgesamt: 5.369



Wegzüge aus Kärnten
Insgesamt: 3.668



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

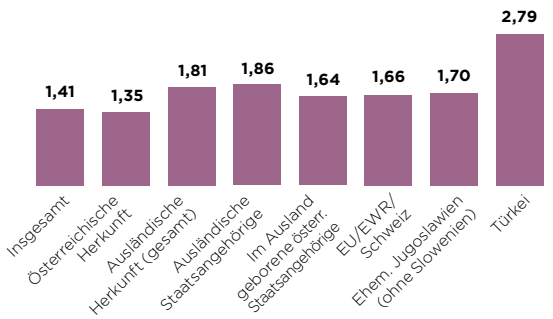
Im Jahr 2012 sind rund 5.400 Personen aus dem Ausland nach Kärnten zugewandert, zugleich wanderten 3.700 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von 1.700 Personen. Bei Ausländer/innen standen 4.700 Zuzüge rund 2.400 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 2.300 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Kärnten in Summe rund 7.600 Personen. Da rund 2.600 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit knapp 10.200 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 5.400 Zuzügen des Jahres 2012 nach Kärnten entfielen 54,8% (2.900) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 790 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Ungar/-innen und Rumän/innen (je über 400). Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt rund 1.700 Personen nach Kärnten zu, darunter 480 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 70 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

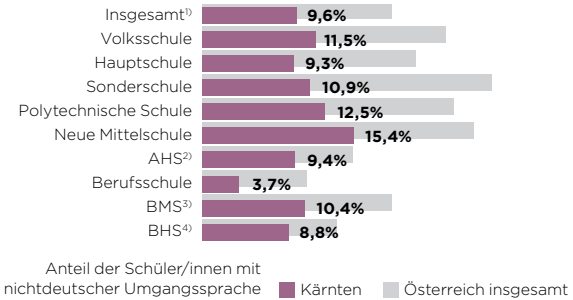


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,41. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,35 Kinder. Ausländerinnen brachten 1,86 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,79 Kinder. Das ist die höchste Kinderzahl unter türkischen Migrantinnen österreichweit. Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) bekamen 1,7 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,66 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,64 Kinder und damit etwas weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

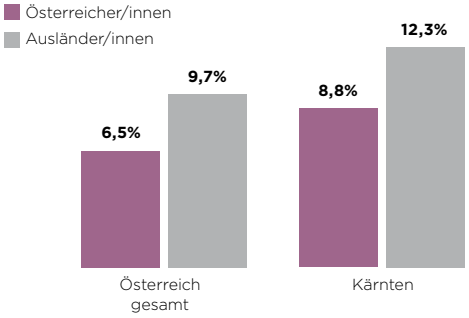


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 9,6% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 15,4% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 12,5% an Polytechnischen Schulen, 11,5% an Volksschulen und 10,9% an Sonderschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Dabei handelte es sich in Kärnten allerdings um die im Bundesländer-Vergleich niedrigsten Werte.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

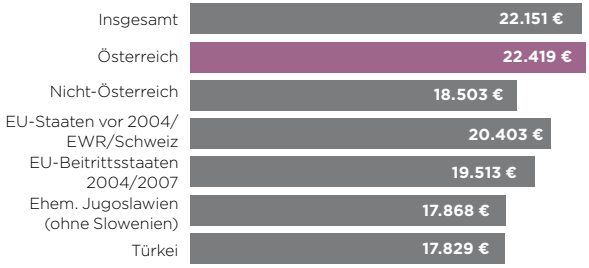


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 lag sowohl die Arbeitslosenquote der Österreicher/-innen als auch jene der Ausländer/innen in Kärnten deutlich über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/-innen betrug 2012 8,8% (2011: 8,6%), die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen 12,3% (2011: 11,9%). Österreicher/innen wiesen damit in Kärnten die höchste Arbeitslosenquote, Ausländer/innen die zweithöchste Arbeitslosenquote auf.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1] 2011 nach Staatsangehörigkeit



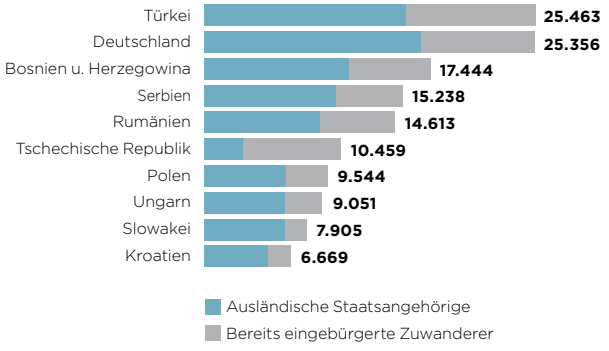
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Kärnten lag 2011 bei fast 22.200 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 22.400 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 18.500 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Kärnten somit nur 82,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Besonders gering war mit rund 17.800 Euro das Netto-Einkommen von Personen aus der Türkei. Auch der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (ohne Slowenien) lag mit fast 17.900 Euro deutlich unter dem Durchschnitt in Kärnten.

NIEDERÖSTERREICH

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



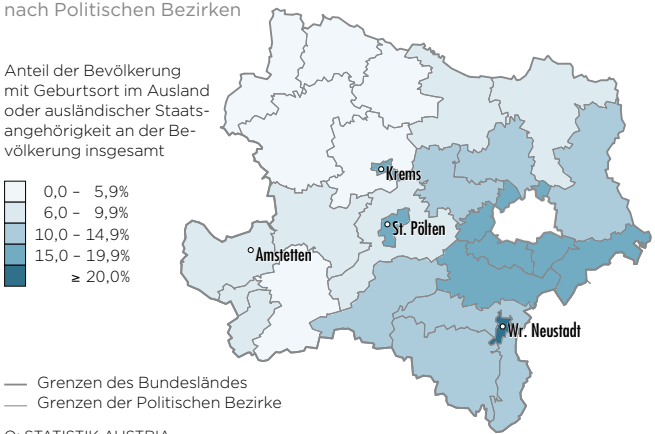
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Niederösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 190.900 Personen ausländischer Herkunft in Niederösterreich, das entsprach 11,8% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Mit nahezu identen Bevölkerungszahlen lagen Migrant/innen türkischer Herkunft (25.500) und deutscher Herkunft (25.400) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens: Platz drei belegten Zuwander/-innen aus Bosnien und Herzegowina (17.400), Platz vier Zuwander/-innen aus Serbien (15.200).

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

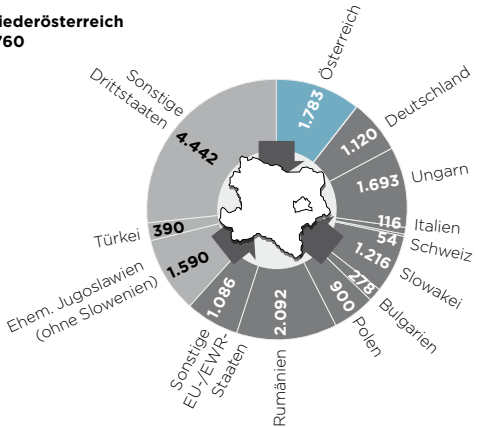
Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 21,8% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Baden mit 19,5% und Sankt Pölten (Stadt) mit 19,4%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 2,5% der Bezirk Zwettl auf.

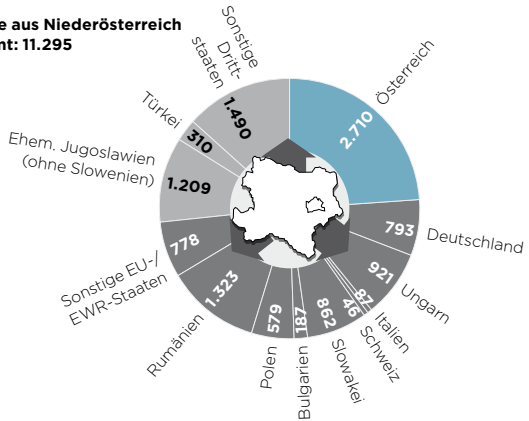
Bevölkerung Internationale Migrationsbewegungen

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS NIEDERÖSTERREICH 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Niederösterreich
Insgesamt: 16.760



Wegzüge aus Niederösterreich
Insgesamt: 11.295



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

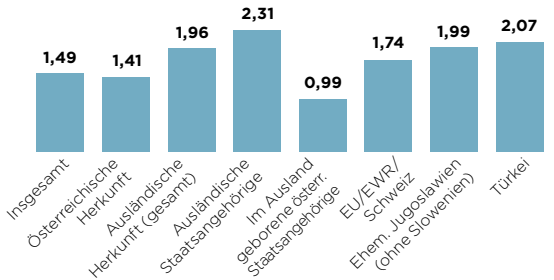
Im Jahr 2012 sind rund 16.800 Personen aus dem Ausland nach Niederösterreich zugewandert, zugleich wanderten 11.300 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von 5.500 Personen. Bei Ausländer/innen standen 15.000 Zuzüge rund 8.600 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 6.400 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Niederösterreich in Summe rund 20.700 Personen. Da rund 5.400 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit knapp 26.100 Personen noch höher.

Rund die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 16.800 Zuzügen des Jahres 2012 nach Niederösterreich entfielen 51% (8.600) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 1.800 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 2.100 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.700) und Personen aus der Slowakei (1.200). Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt rund 6.400 Personen nach Niederösterreich zu, darunter 1.600 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 390 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

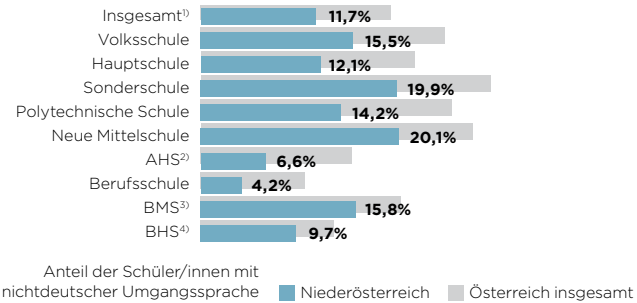


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,49. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,41 Kinder. Ausländerinnen brachten 2,31 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,07 Kinder, Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) 1,99 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,74 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen in Niederösterreich durchschnittlich nur 0,99 Kinder und brachten damit österreichweit die wenigsten Kinder zur Welt.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

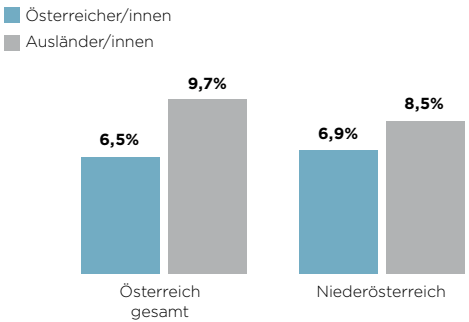


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 11,7% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 20,1% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 19,9% an Sonderschulen und 15,5% an Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 6,6% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Muttersprache als Deutsch. Das ist österreichweit der niedrigste Anteil an nichtdeutschsprachigen Kindern in der AHS.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

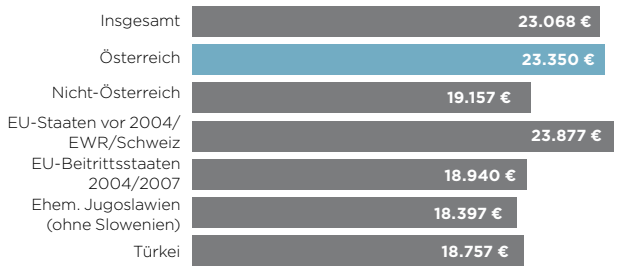


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 6,9% (2011: 6,6%) und war damit in etwa im nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 8,5% (2011: 8,2%) sogar unter dem österreichweiten Mittelwert von 9,7%.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1)] 2011 nach Staatsangehörigkeit



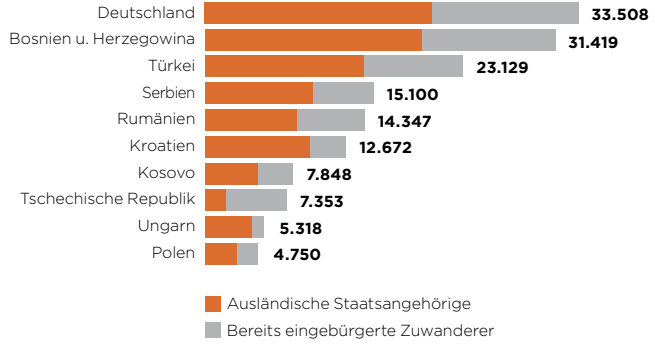
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Niederösterreich lag 2011 bei knapp 23.100 Euro. Österreicher/innen verdienten fast 23.400 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 19.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 82% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz mit 23.900 Euro sogar über ein höheres Netto-Jahreseinkommen als Österreicher/-innen verfügten, betrug das Netto-Jahreseinkommen von Personen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (ohne Slowenien) nur rund 18.400 Euro.

OBERÖSTERREICH

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



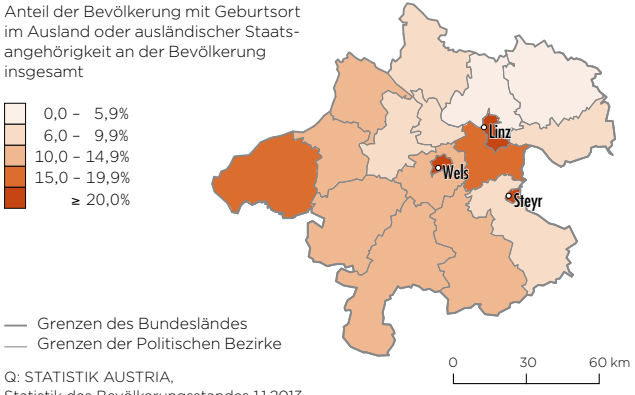
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Oberösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 201.700 Personen ausländischer Herkunft in Oberösterreich, das entsprach 14,2% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Rund 33.500 Migrant/innen deutscher Herkunft stellten die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus Bosnien und Herzegowina (31.400) und der Türkei (23.100). Die Plätze vier und fünf belegten Personen serbischer Herkunft (15.100) und Migrant/innen aus Rumänien (14.300).

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



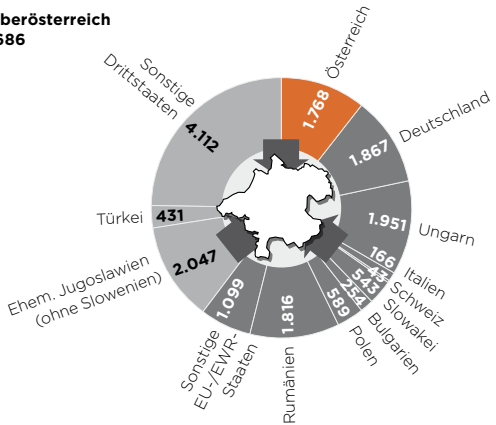
Q: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

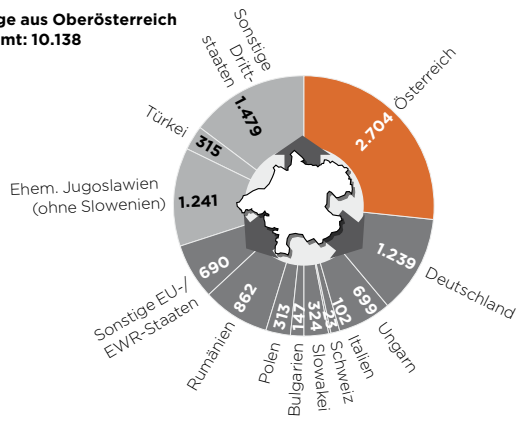
Mit 30,2% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 25,8% und Steyr (Stadt) mit 22,1%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 4,1% der Bezirk Freistadt auf.

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS OBERÖSTERREICH 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Oberösterreich
Insgesamt: 16.686



Wegzüge aus Oberösterreich
Insgesamt: 10.138



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

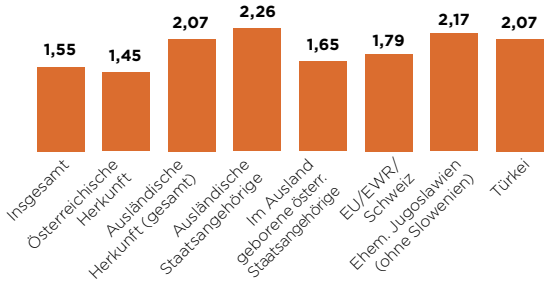
Im Jahr 2012 sind rund 16.700 Personen aus dem Ausland nach Oberösterreich zugewandert, zugleich wanderten 10.100 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von fast 6.600 Personen. Bei Ausländer/innen standen 14.900 Zuzüge rund 7.400 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 7.500 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Oberösterreich in Summe rund 24.000 Personen. Da rund 5.800 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit rund 29.800 Personen noch höher.

Rund die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 16.700 Zuzügen des Jahres 2012 nach Oberösterreich entfielen 49,9% (8.300) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere knapp 1.800 Zugezogene waren Österreicher/-innen. Mit fast 2.000 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Deutschland (1.900) und Rumänien (1.800). Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt rund 6.600 Personen nach Oberösterreich zu, darunter rund 2.000 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 430 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

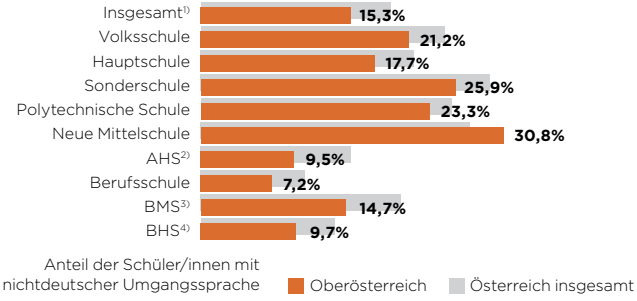


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,55. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,45 Kinder. Ausländerinnen brachten 2,26 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,07 Kinder und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) 2,17 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,79 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,65 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

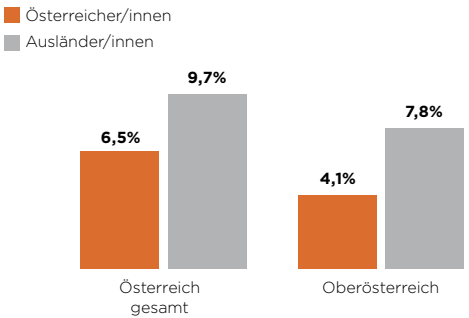


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 15,3% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 30,8% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 25,9% an Sonderschulen und 23,3% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 9,5% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 9,7% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

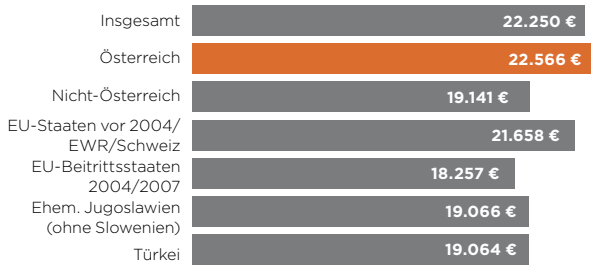


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich 4,1% (2011: 3,9%) und war damit die österreichweit niedrigste Arbeitslosenquote unter Inländer/innen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 7,8% (2011: 7,2%) und lag damit ebenfalls unter dem Durchschnittswert von 9,7% für ganz Österreich.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1)] 2011 nach Staatsangehörigkeit



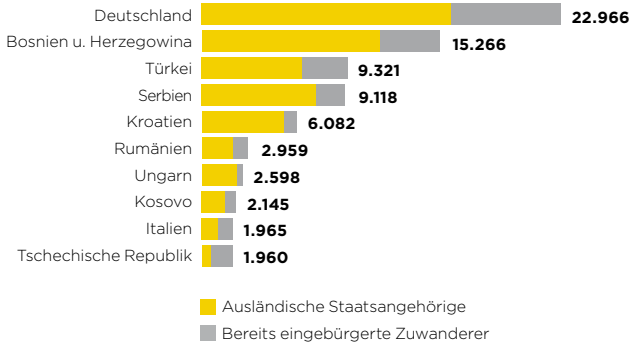
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Oberösterreich lag 2011 bei fast 22.300 Euro. Österreicher/innen verdienten knapp 22.600 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 19.100 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 84,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz rund 21.700 Euro verdienten, betrug das Netto-Jahreseinkommen von Staatsangehörigen der aus den 2004 und 2007 beigetretenen EU-Staaten nur rund 18.300 Euro.

SALZBURG

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



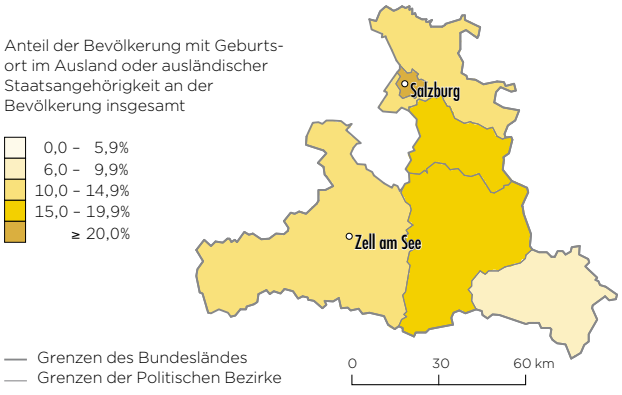
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Salzburg?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 98.500 Personen ausländischer Herkunft in Salzburg, das entsprach 18,5% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Rund 23.000 Migrant/innen deutscher Herkunft stellten die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus Bosnien und Herzegowina (15.300). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei und vier Migrant/innen aus der Türkei (9.300) und Serbien (9.100).

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



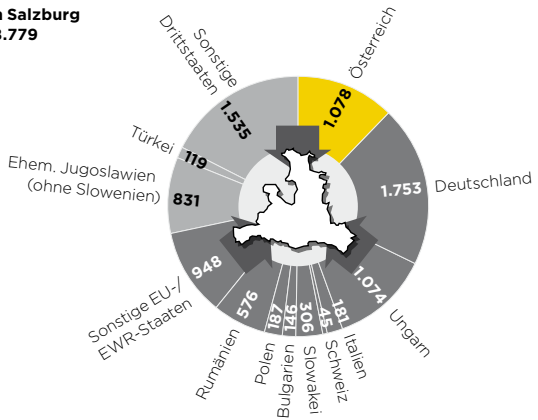
Q: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

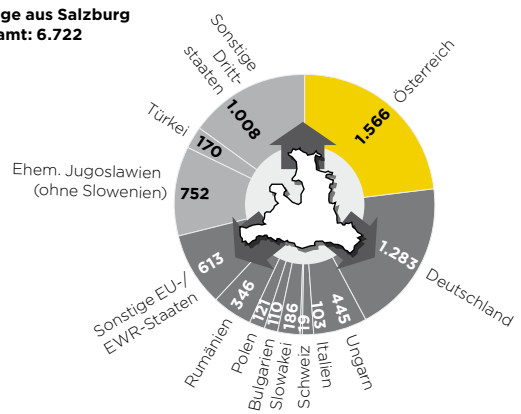
Mit 30,4% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Hallein mit 15,9% und Sankt Johann im Pongau mit 15,6%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 7,9% der Bezirk Tamsweg auf.

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS SALZBURG 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Salzburg
Insgesamt: 8.779



Wegzüge aus Salzburg
Insgesamt: 6.722



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

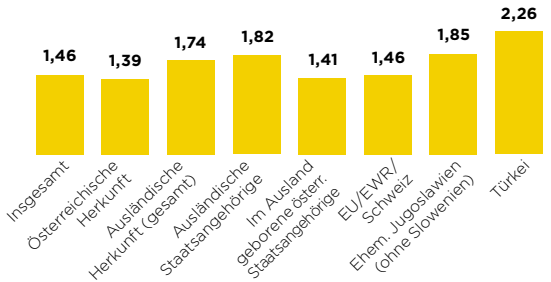
Im Jahr 2012 sind rund 8.800 Personen aus dem Ausland nach Salzburg zugewandert, zugleich wanderten 6.700 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von 2.100 Personen. Bei Ausländer/innen standen 7.700 Zuzüge rund 5.200 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 2.500 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Salzburg in Summe rund 5.700 Personen. Da rund 4.100 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit gut 9.800 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 8.800 Zuzügen des Jahres 2012 nach Salzburg entfielen 59,4% (5.200) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 1.100 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit fast 1.800 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von 1.100 Personen aus Ungarn. Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt rund 2.500 Personen nach Salzburg zu, darunter 830 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 120 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

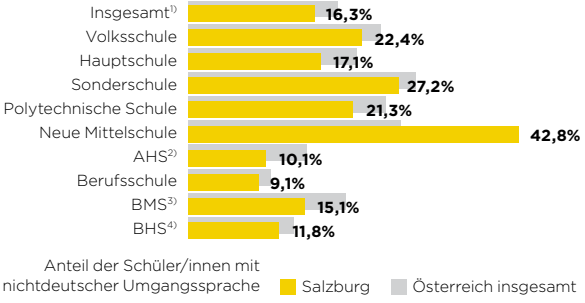


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,46. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,39 Kinder. Ausländerinnen brachten 1,82 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,26 Kinder und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) 1,85 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,46 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,41 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

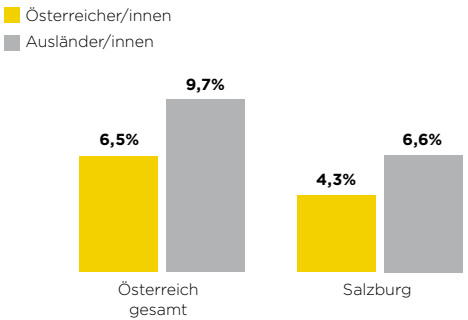


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 16,3% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 42,8% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 27,2% an Sonderschulen und 22,4% an Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie.Im Vergleich dazu hatten nur 10,1% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

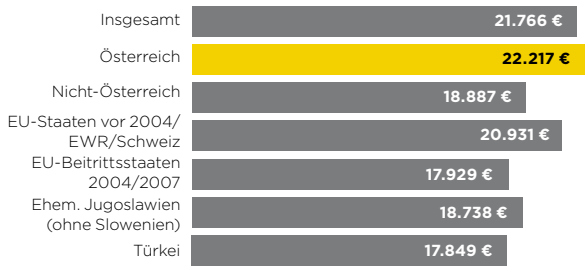


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg mit 4,3% (2011: 4,2%) deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,5% und wies damit – nach Oberösterreich – die zweitniedrigste Quote österreichweit auf. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 6,6% (2011: 6,2%) und war damit – nach dem Burgenland – ebenfalls die zweitniedrigste Quote.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1)] 2011 nach Staatsangehörigkeit



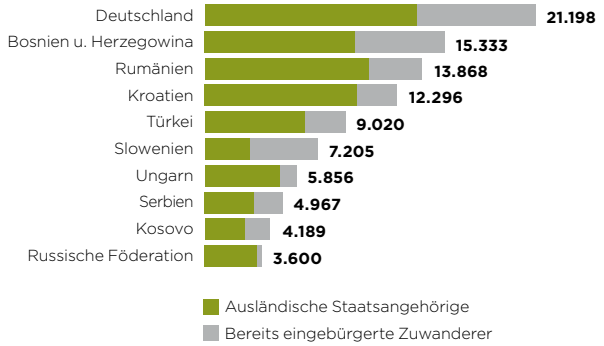
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Salzburg lag 2011 bei fast 21.800 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 22.200 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 18.900 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg somit nur 85% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zuwanderer/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz verdienten mit 20.900 Euro deutlich mehr als Arbeitnehmer/-innen aus den 2004 und 2007 beigetretenen EU-Staaten (17.900 Euro) und Personen aus der Türkei (17.800 Euro).

STEIERMARK

Bevölkerung Herkunftsländer

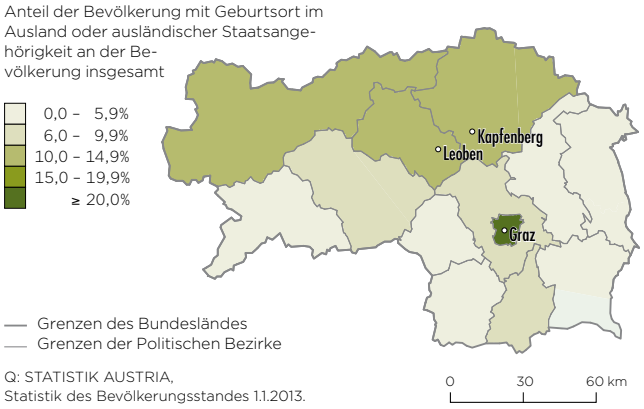
BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in der Steiermark?

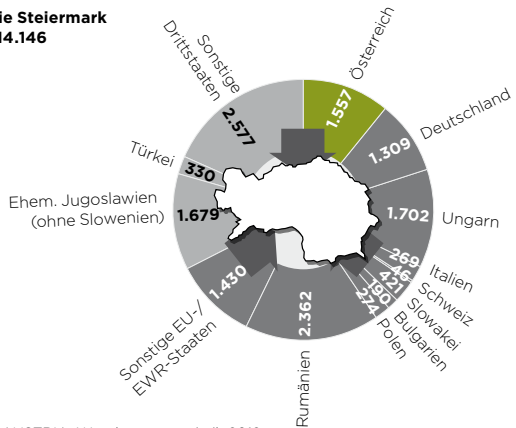
Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 135.500 Personen ausländischer Herkunft in der Steiermark, das entsprach 11,2% der steirischen Gesamtbevölkerung. Rund 21.200 Personen deutscher Herkunft stellten die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus Bosnien und Herzegowina (15.300). Rumänische Migrant/innen (13.900) belegten den dritten Platz. Auf den Rängen vier und fünf folgten Personen kroatischer Herkunft (12.300) und Personen aus der Türkei (9.000).

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

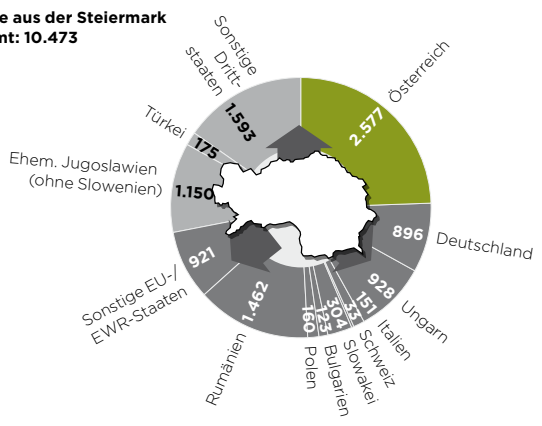
Mit 23,5% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Graz (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Leoben mit 10,8% und Bruck-Mürzzuschlag mit 10,5%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 5,1% der Bezirk Hartberg-Fürstenfeld auf.

ZUZÜGE IN DIE UND WEGZÜGE AUS DER STEIERMARK 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge in die Steiermark
Insgesamt: 14.146



Wegzüge aus der Steiermark
Insgesamt: 10.473



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

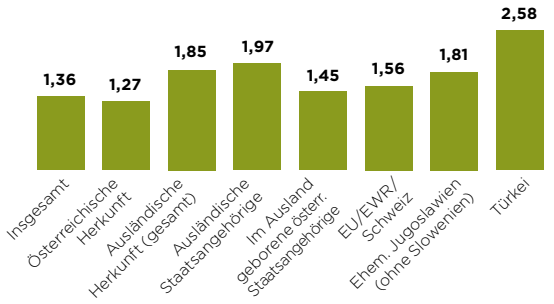
Im Jahr 2012 sind gut 14.100 Personen aus dem Ausland in die Steiermark zugewandert, zugleich wanderten 10.500 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von über 3.600 Personen. Bei Ausländer/innen standen 12.600 Zuzüge rund 7.900 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 4.700 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung in die Steiermark in Summe rund 15.500 Personen. Da rund 5.800 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit knapp 21.400 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den gut 14.100 Zuzügen des Jahres 2012 in die Steiermark entfielen 56,6% (8.000) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere fast 1.600 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 2.400 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von 1.700 Personen aus Ungarn. Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt rund 4.600 Personen in die Steiermark zu, darunter fast 1.700 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 330 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

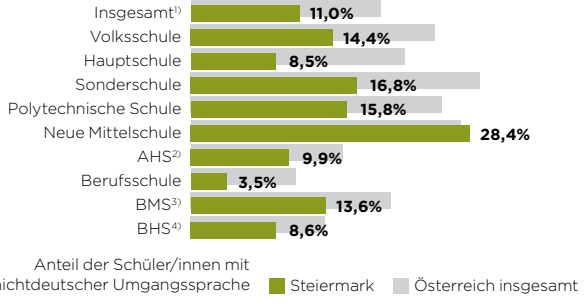


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,36. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,27 Kinder. Ausländerinnen brachten 1,97 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,58 Kinder und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) 1,81 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,56 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,45 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

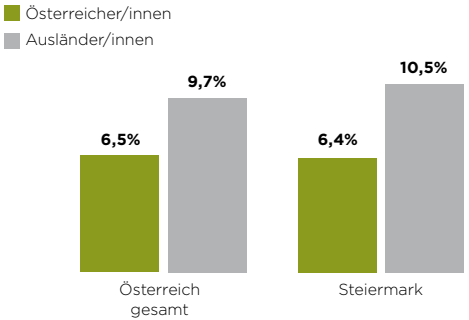


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 11% der Schüler/innen in der Steiermark eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 28,4% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 16,8% an Sonderschulen und 15,8% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 8,6% der Schüler/-innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

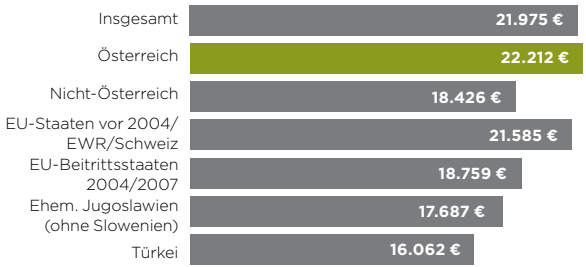


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark mit 6,4% (2011: 6,0%) nur minimal unter dem nationalen Durchschnitt von 6,5%. Bei ausländischen Staatsangehörigen wies die Steiermark mit 10,5% (2011: 9,8%) einen etwas höheren Wert auf als der österreichweite Durchschnitt von 9,7%.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1)] 2011 nach Staatsangehörigkeit



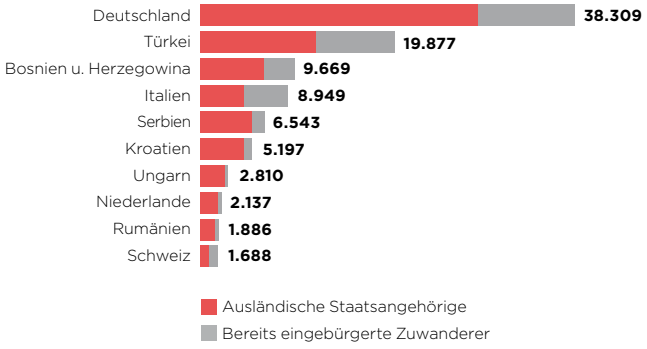
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in der Steiermark lag 2011 bei knapp 22.000 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 22.200 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 18.400 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 83% des Einkommens von Österreicher/-innen zur Verfügung. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz verdienten mit 21.600 Euro geringfügig weniger als Österreicher/innen, während Personen aus der Türkei mit durchschnittlich 16.100 Euro Netto-Jahreseinkommen in der Steiermark österreichweit am wenigsten verdienten.

TIROL

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



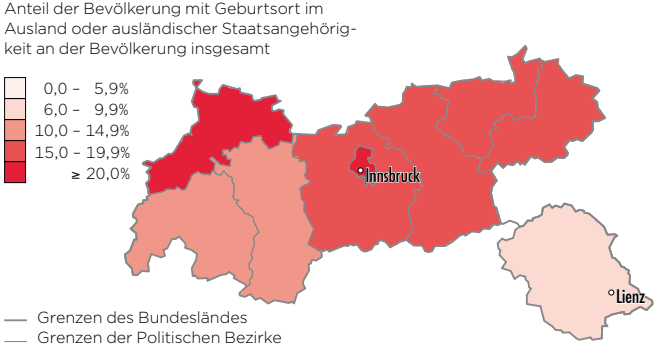
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Tirol?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 121.000 Personen ausländischer Herkunft in Tirol, das entsprach 16,9% der Gesamtbevölkerung Tirols. Rund 38.300 Personen deutscher Herkunft stellten wie bereits in den Vorjahren die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus der Türkei (19.900). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei und vier Migrant/innen aus Bosnien und Herzegowina (9.700) und Italien (8.900). Auffallend: Personen aus den Niederlanden (2.100) belegten wie im Vorjahr den achten Platz.

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



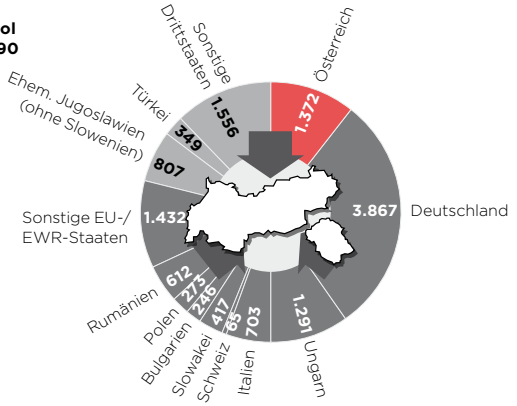
Q: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

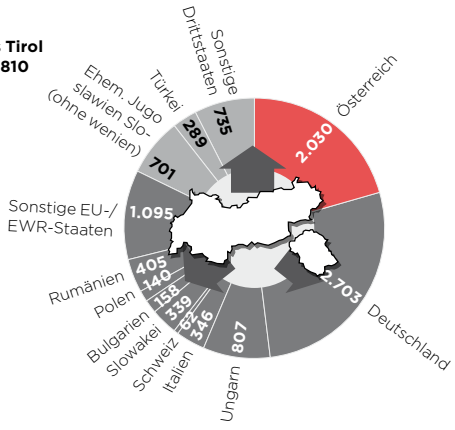
Mit 26,2% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 23,2% und Kufstein mit 17,9%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 6,1% Osttirol (Bezirk Lienz) auf.

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS TIROL 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Tirol
Insgesamt: 12.990



Wegzüge aus Tirol
Insgesamt: 9.810



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

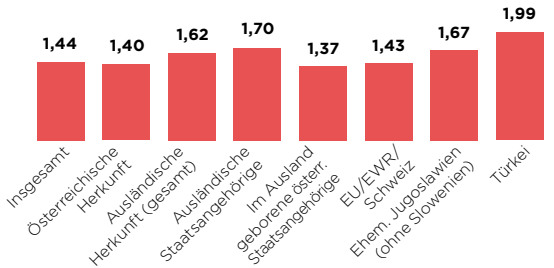
Im Jahr 2012 sind rund 13.000 Personen aus dem Ausland nach Tirol zugewandert, zugleich wanderten 9.800 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von 3.200 Personen. Bei Ausländer/innen standen 11.600 Zuzüge rund 7.800 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 3.800 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Tirol in Summe rund 12.600 Personen. Da 5.200 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit gut 17.800 Personen noch höher.

Mehr als zwei Drittel der Zuwander/innen stammen aus der EU

Von den 13.000 Zuzügen des Jahres 2012 nach Tirol entfielen 68,6% (8.900) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 1.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 3.900 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe. Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt rund 2.700 Personen nach Tirol zu, darunter 800 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und rund 350 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

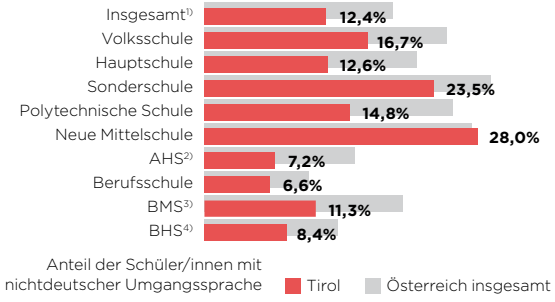


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,44. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,4 Kinder. Ausländerinnen brachten 1,7 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 1,99 Kinder und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) 1,67 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,43 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen in Tirol durchschnittlich 1,37 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen sowie auch weniger als Frauen österreichischer Herkunft.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

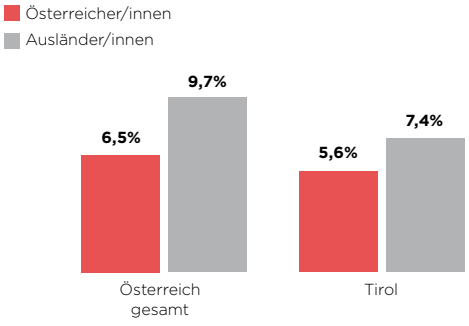


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 12,4% der Schüler/innen in Tirol eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 28% der Schüler/-innen an Neuen Mittelschulen, 23,5% an Sonderschulen und 16,7% an Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 7,2% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

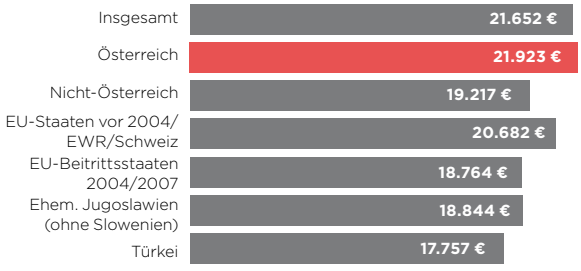


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol bei 5,6% (2011: 5,6%) und damit unter dem nationalen Durchschnitt von 6,5%. Bei ausländischen Staatsangehörigen lag Tirol mit einer Arbeitslosenquote von 7,4% (2011: 7,1%) sogar deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 9,7%.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1)] 2011 nach Staatsangehörigkeit



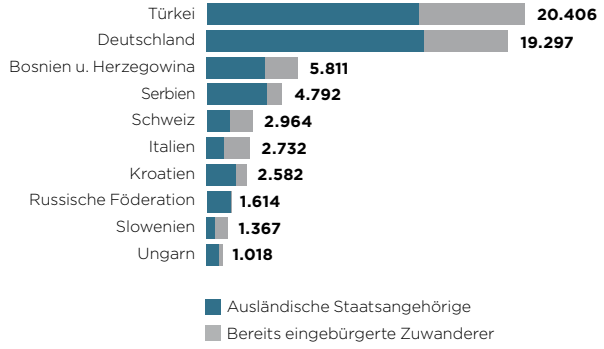
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Tirol lag 2011 bei fast 21.700 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 21.900 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 19.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit 87,7% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz verdienten rund 20.700 Euro. Personen aus der Türkei verdienten hingegen nur knapp 17.800 Euro.

VORARLBERG

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



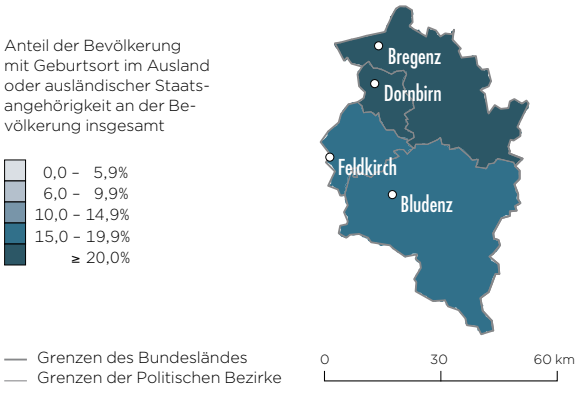
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Vorarlberg?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 76.100 Personen ausländischer Herkunft in Vorarlberg, das entsprach 20,4% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Rund 20.400 Personen türkischer Herkunft stellten die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus Deutschland (19.300). Auf den Plätzen drei und vier folgten Migrant/-innen aus Bosnien und Herzegowina (5.800) und Serbien (4.800). Migrant/innen aus der benachbarten Schweiz (3.000) und Italien (2.700) belegten die Ränge fünf und sechs. Auffallend: Personen aus der Russischen Föderation (1.600) belegten den achten Platz.

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Politischen Bezirken



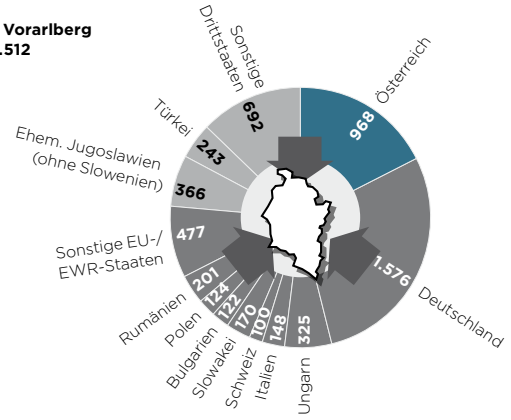
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

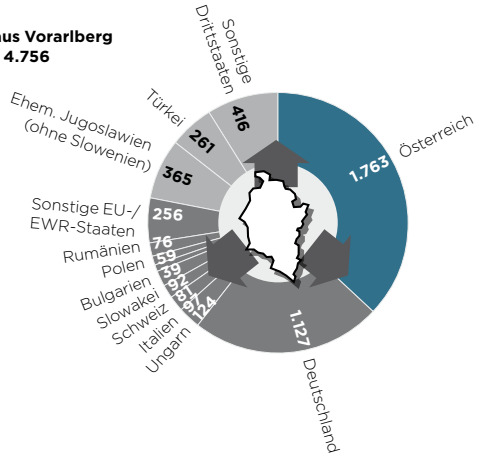
Mit 22,4% war der Anteil der Migrant/innen im Bezirk Bregenz am höchsten, gefolgt von den Bezirken Dornbirn mit 21,8% und Feldkirch mit 18,9%. Der Bevölkerungsanteil mit ausländischer Herkunft war im Bezirk Bludenz mit 16,8% zwar ebenfalls relativ hoch, innerhalb Vorarlbergs jedoch vergleichsweise am niedrigsten.

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS VORARLBERG 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Vorarlberg
Insgesamt: 5.512



Wegzüge aus Vorarlberg
Insgesamt: 4.756



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

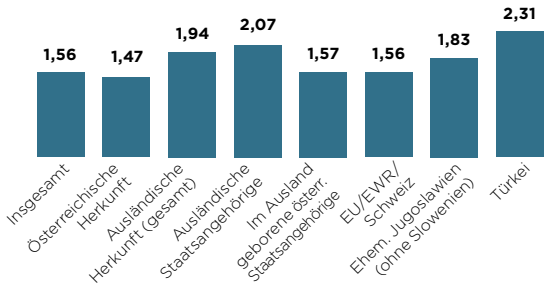
Im Jahr 2012 sind rund 5.500 Personen aus dem Ausland nach Vorarlberg zugewandert, zugleich wanderten 4.800 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von mehr als 700 Personen. Bei Ausländer/innen standen 4.500 Zuzüge rund 3.000 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von über 1.500 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Vorarlberg in Summe rund 3.100 Personen. Da rund 4.100 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit über 7.200 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 5.500 Zuzügen des Jahres 2012 nach Vorarlberg entfielen 58,8% (3.200) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 970 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 1.600 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe. Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt 1.300 Personen nach Vorarlberg zu, darunter knapp 370 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und rund 240 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

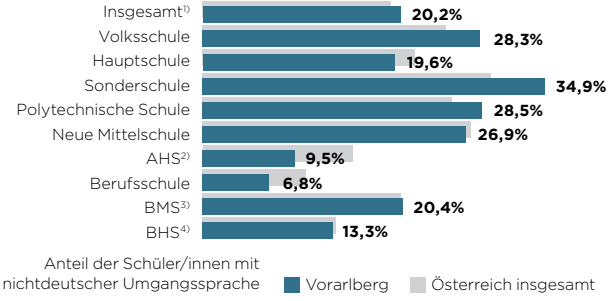


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,56, womit das Bundesland die höchste Gesamtfertilitätsrate österreichweit aufwies. Frauen österreichischer Herkunft bekamen 1,47 Kinder. Ausländerinnen brachten 2,07 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 2,31 Kinder und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) 1,83 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,56 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,57 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

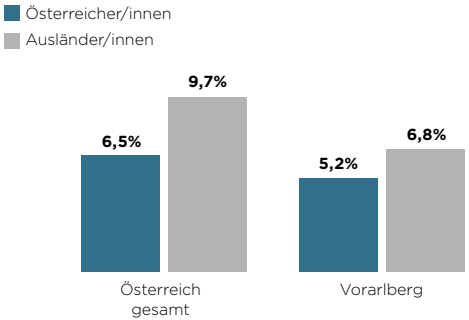


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 20,2% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 34,9% der Schüler/innen an Sonderschulen, 28,5% an Polytechnischen Schulen und 28,3% an Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 9,5% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

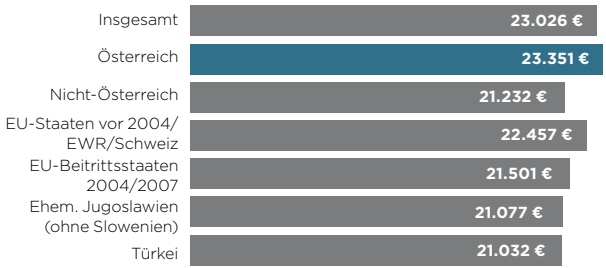


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 5,2% (2011: 5,3%) deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,5%. Bei ausländischen Staatsangehörigen lag Vorarlberg mit 6,8% Arbeitslosenquote (2011: 6,7%) noch deutlicher unter dem österreichweiten Durchschnitt von 9,7% und wies damit die drittniedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen österreichweit auf.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1)] 2011 nach Staatsangehörigkeit



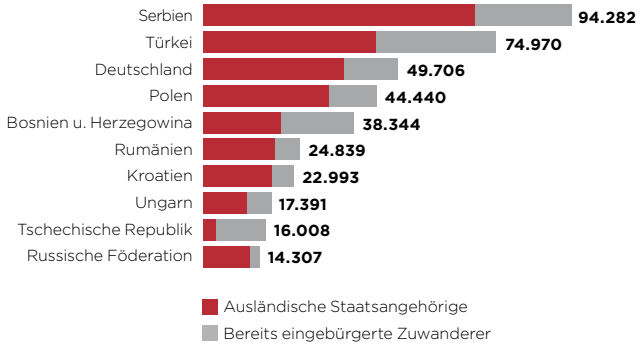
Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Vorarlberg lag 2011 bei rund 23.000 Euro. Österreicher/innen verdienten fast 23.400 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug rund 21.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg somit immerhin 90,9% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Der Einkommensunterschied zwischen den einzelnen Ausländer/innengruppen war im Vergleich zu anderen Bundesländern in Vorarlberg geringer: Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz verdienten fast 22.500 Euro, Personen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (ohne Slowenien) und der Türkei fast 21.100 Euro.

WIEN

Bevölkerung Herkunftsländer

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland



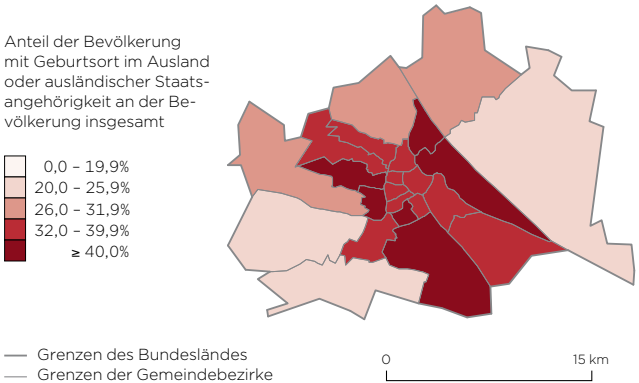
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wer lebt in Wien?

Mit dem Stichtag 1.1.2013 lebten rund 602.900 Personen ausländischer Herkunft in Wien, das entsprach 34,6% der Wiener Gesamtbevölkerung und ist der höchste Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft österreichweit. Rund 94.300 Personen aus Serbien stellten die größte Zuwander/innengruppe dar, gefolgt von Zuwander/innen aus der Türkei (75.000). Die Plätze drei und vier belegten deutsche Migrant/-innen (49.700) und Personen polnischer Herkunft (44.400). Weitere quantitativ bedeutsame Herkunftsländer waren Bosnien und Herzegowina (38.300), Rumänien (24.800) und Kroatien (23.000).

Bevölkerung Wohnbezirke

BEVÖLKERUNG AUSLÄNDISCHER HERKUNFT AM 1.1.2013
nach Gemeindebezirken



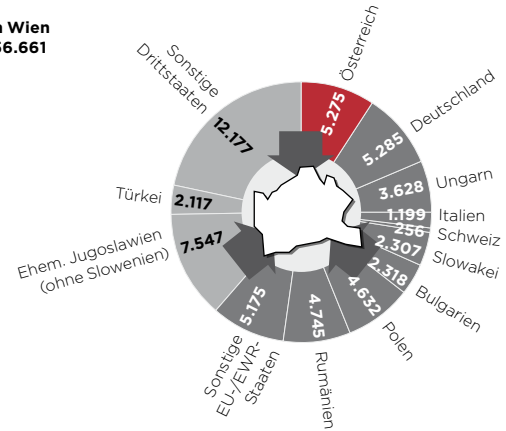
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013.

Wo leben Migrant/innen in Wien?

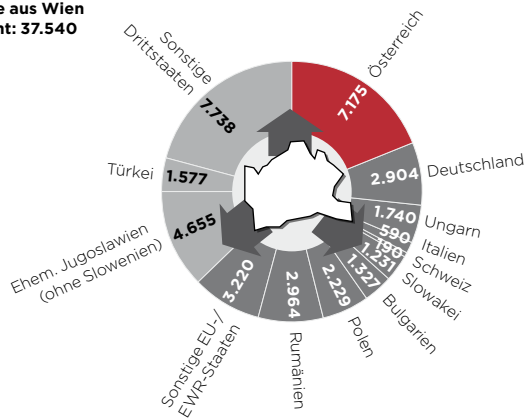
Mit 48,4% war der Anteil der Migrant/innen im 15. Wiener Gemeindebezirk Rudolfsheim-Fünfhaus am höchsten, gefolgt von Brigittenau (20. Bezirk) mit 44,6% und Margareten (5. Bezirk) mit 43,2%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft wies mit 22,3% Hietzing (13. Bezirk) auf, gefolgt von Liesing (23. Bezirk) mit 22,4%.

ZUZÜGE NACH UND WEGZÜGE AUS WIEN 2012 nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge nach Wien
Insgesamt: 56.661



Wegzüge aus Wien
Insgesamt: 37.540



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

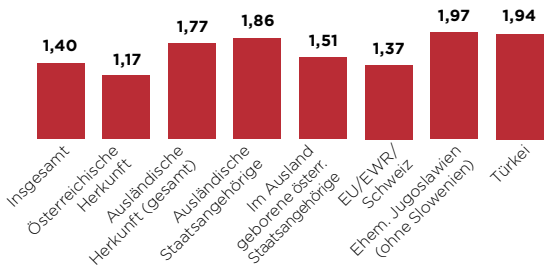
Im Jahr 2012 sind knapp 56.700 Personen aus dem Ausland nach Wien zugewandert, zugleich wanderten mehr als 37.500 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von beinahe 19.200 Personen. Bei Ausländer/innen standen 51.400 Zuzüge rund 30.400 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 21.000 Personen ergab. Für die Jahre 2007-2012 betrug die Netto-Zuwanderung nach Wien in Summe rund 67.600 Personen. Da rund 13.700 Österreicher/-innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit 81.300 Personen noch höher.

Gut die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 56.700 Zuzügen des Jahres 2012 nach Wien entfielen 52,1% (29.500) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere knapp 5.300 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit ebenfalls rund 5.300 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte ausländische Gruppe, gefolgt von rumänischen (4.700) und polnischen Migrant/innen (4.600). Aus Drittstaaten zogen 2012 insgesamt rund 21.800 Personen nach Wien zu, darunter 7.500 aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) und 2.100 aus der Türkei.

Geburten Kinderzahl

DURCHSCHNITTLICHE KINDERZAHL PRO FRAU 2012
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter

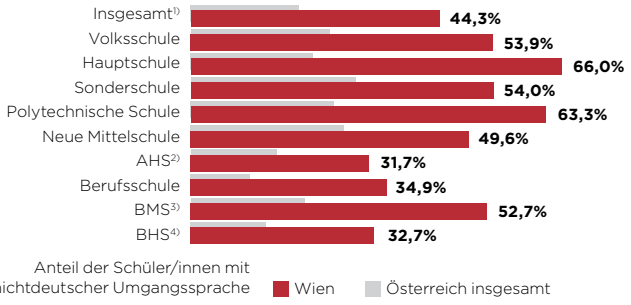


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren.

2012 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,4. Frauen österreichischer Herkunft bekamen nur 1,17 Kinder – das war wie bereits in den Vorjahren österreichweit die niedrigste Gesamtfertilitätsrate unter in Österreich geborenen Österreicherinnen. Ausländerinnen brachten 1,86 Kinder zur Welt. Zwischen Müttern ausländischer Herkunft gibt es Unterschiede: Frauen türkischer Herkunft bekamen 2012 1,94 Kinder und Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien) 1,97 Kinder. EU- und EWR-Bürgerinnen sowie Frauen aus der Schweiz brachten 1,37 Kinder zur Welt. Auffallend: Eingebürgerte Frauen bekamen durchschnittlich 1,51 Kinder und damit weniger Kinder als Ausländerinnen.

Sprache Schulbesuch

SCHÜLER/INNEN MIT NICHTDEUTSCHER UMGANGSSPRACHE 2011/12 nach Schultyp

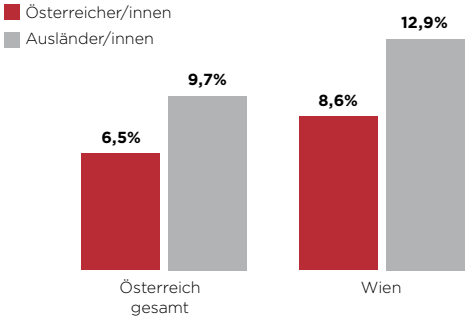


Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2011/2012. – 1) Inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. 2) Allgemeinbildende Höhere Schule. 3) Berufsbildende Mittlere Schule. 4) Berufsbildende Höhere Schule.

Im Schuljahr 2011/12 hatten 44,3% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, das ist im Österreichvergleich der mit Abstand höchste Wert. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 66% der Schüler/innen an Hauptschulen, 63,3% an Polytechnischen Schulen und 54% an Sonderschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) nur 31,7% der Schüler/innen eine andere Muttersprache als Deutsch.

Beruf Arbeitslosenquote

ARBEITSLOSENQUOTE 2012

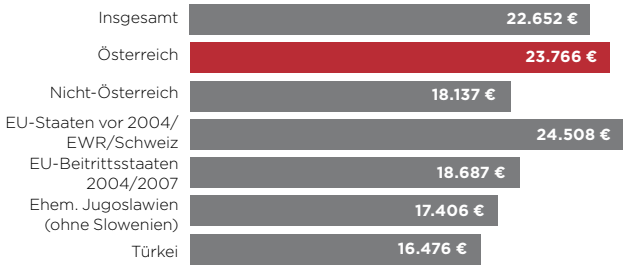


Q: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten.

Im Jahr 2012 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien 8,6% (2011: 8,4%). Wien wies damit – nach Kärnten – die zweithöchste Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen auf. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen überstieg die Arbeitslosenquote in Wien den österreichweiten Durchschnittswert von 9,7% und wies mit 12,9% (2011: 12,5%) den im Bundesländervergleich höchsten Wert auf.

Beruf Netto-Jahreseinkommen

NETTO-JAHRESEINKOMMEN[1] 2011 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. – 1) Median der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen. Brutto-Jahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge.

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Wien lag 2011 bei fast 22.700 Euro. Österreicher/innen verdienten knapp 23.800 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug nur rund 18.100 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien lediglich 76,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung, somit war der Einkommensunterschied zwischen Österreicher/innen und Ausländer/innen in Wien am höchsten. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, EWR und der Schweiz verdienten rund 24.500 Euro Personen und somit mehr als Österreicher/innen. Das Einkommen von Personen aus der Türkei war mit 16.500 Euro besonders gering.

Glossar

Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit
Als Ausländer/innen gelten alle Personen, die über keine österreichische Staatsbürgerschaft verfügen.

Personen ausländischer Herkunft
Der Begriff ausländische Herkunft kombiniert die Merkmale „Staatsangehörigkeit“ und „Geburtsland“. Zur „Bevölkerung ausländischer Herkunft“ zählen somit Ausländer/innen sowie Personen, die im Ausland geboren wurden, aber über die österreichische Staatsbürgerschaft verfügen.

Personen mit Migrationshintergrund
Internationalen Definitionen zufolge umfasst der Begriff „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ alle Personen, deren beide Elternteile im Ausland geboren wurden unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktionsadresse:
Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen (ÖIF); Schlachthausgasse 30, 1030 Wien;
Tel.: +43(0)1/710 12 03-0, mail@integrationsfonds.at
Verlags- und Herstellungsort: Schlachthausgasse 30, 1030 Wien
Redaktion: Mag. Barbara Stewart
Lektorat: Mag. Peter Alexander Rumpolt – Statistik Austria
Layout Cover: Matthias Moser
Layout Kern: ARTE GRAFICA, Mag. Karl Stefan Nolz, www.artegrafica.at
Druck: Rötzer Druck, www.roetzerdruck.at
Bildnachweis: Photo Simonis (3), Helmreich Photographie (3)

Offenlegung gem. § 25 MedienG: Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.
Haftungsausschluss: Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen.

Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere, an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte, haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen.
Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.
Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds und des Bundesministeriums für Inneres.
Urheberrecht: Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2013/2014 Österreichischer Integrationsfonds

Zahlen, Daten, Fakten zu Migration und Integration

Weitere Publikationen dieser Reihe

migration & integration – Schwerpunkt: Frauen und **migration & integration – Schwerpunkt: Jugend** erhältlich beim Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF). Bestellen Sie jetzt Ihr Gratis-Exemplar per E-Mail unter pr@integrationsfonds.at oder lesen Sie die Broschüren online unter **www.integrationsfonds.at**